

Wem gleicht der Apfel? — Einem faulen Kinde, das nichts lernen, und nichts thun mag, und noch Andere vom Fleiße abhält. Einem Faulenzer und Laugenichts in der menschlichen Gesellschaft, der aus derselben, wie der Apfel aus dem Korbe, hinaus geworfen werden sollte. Er gleicht einem bösen Kinde, das böse Reden führt, fluchet und Andere beleidiget, und für Alle ein böses Beyspiel gibt. — Dem Sünder überhaupt gleicht er, der in sich selbst verdorben und angesteckt ist, und sein ansteckendes Gift auch auf die noch Guten verbreitet. —

15. Mehrerley Obstarten auf einem Baume.

Wie kommt es, fragten einmahl die Kinder, daß dieser Baum Äpfel und Birnen zugleich trägt? Das kann man leicht richten, antwortete der Vater, wenn man Zweige von einem Apfel- und Zweige von einem Birnbaume auf einen Stamm einsproffet. Was man einsetzt, das wächst und bringt Früchte.

Dieser Fall ist auch beym Menschen; man sieht an einem Menschen auch mancherley Tugenden, oder mancherley Laster hervordachsen; was Kindern und jungen Leuten durch Lehre und Beyspiel eingepflanzt wird, das zeigt sich dann: gute oder böse Früchte, — saure und bittere Holzbirnen, oder schöne und süße Äpfel, oder auch Beydes unter einander.